

Viel Sport für wenig Geld

Die Stadt Berlin will die Olympischen Spiele

Der Berliner Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit hat am Dienstag bekannt gegeben, dass Berlin sich für die Olympischen Sommerspiele in den Jahren 2024 und 2028 bewerben wird. Das wäre doch super, wenn die Spiele nach Berlin kommen würden. Man könnte rund zwei Wochen die verschiedensten Sportarten wie Radfahren, Hürdenlauf, Sprint und Fußball live verfolgen und es wären Millionen Zuschauer und Sportler aus der ganzen Welt zu Besuch.

Aber die Olympischen Spiele sind alles anderer als billig. Zum Beispiel haben die letzten Spiele in London mehr als zehn Milliarden Euro gekostet. Und Berlin hat ja auch noch Baustellen wie den neuen Flughafen, in den schon viel Geld gesteckt wurde. Viele Kritiker sagen, dass Berlin das Geld für die Olympischen Spiele besser in sinnvollere Sachen stecken sollte – zum Beispiel in Schulen und Kitas oder um Straßen und Gehwege zu reparieren.

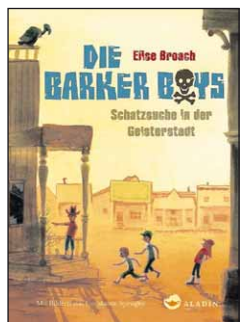
Zwar müsste Berlin nicht mehr so viele neue Sportstätten bauen. Wir haben ja schon das riesige Olympiastadion, das umliegende Olympiagelände, die Max-Schmeling-Halle, das Velodrom und die O2 World. Dort könnte man viele Sportarten austragen.

Die Berliner Politiker sagen, dass die Spiele in Berlin nicht so teuer werden sollen, Sportler sollen in alten Kasernen oder in alten Flughafengebäuden schlafen. Trotzdem kann es sein, dass das Leben für die Berliner teurer wird. Denn die Mieten könnten steigen und die Lebensmittel mehr kosten.

Darum ist es gut, die Bürger Berlins zu fragen, ob sie die Olympischen Spiele in Berlin überhaupt wollen. Doch eigentlich sollte Berlin erst einmal das Flughafenprojekt zu Ende bringen. Und sich danach entscheiden, ob es sinnvoll wäre, die Olympischen Spiele nach Berlin zu holen.

TIM ROUSSEY, 16 JAHRE

... und noch eins



Delilah und die drei Barker Brüder haben sich geschworen, den Rucksack mit den Funden aus ihrem letzten Abenteuer nur gemeinsam zu öffnen. Als es soweit ist, betrachten sie faszinierte Goldnugget – und schon beginnt das nächste Abenteuer.

Ich finde das Buch ziemlich gut, weil die Geschichte häufig unerwartete Wendungen nimmt und sich die Spannung immer mehr steigert sich, so dass man nicht mit dem Lesen aufhören möchte. BEN BETTIN, 12 JAHRE

Elise Broach, **Die Barker Boys – Schatzsuche in der Geisterstadt**. Aladin, 12,90 €. Ab 10.

Kriegst du das raus?

Wie nennt man die Zeit zwischen den Olympischen Spielen?

Schickt die Lösung auf einer offenen Postkarte an:

Der Tagesspiegel, Berlinredaktion, Stichwort „Kinderrätsel“, 10876 Berlin, oder: Kinderraetsel@tagesspiegel.de (schreibt eure Postadresse dazu!)

Der Gewinner wird ausgelost, sein Name steht auf der nächsten Kinderseite. Er bekommt „Die Barker Boys – Schatzsuche in der Geisterstadt“. Einsendeschluss: Donnerstag, 3. Juli. Die Antwort der letzten Woche: Einen Lastwagen nennt man Brummi. Gewonnen hat: Janna Ballhause in Berlin-Pankow.

Wir danken allen Kindern, die mitgerätselt haben!

Lieblingsbücher

Elf Kinder der Berliner Leseratten haben das Neueste gelesen und empfehlen euch, was ihr in die Sommerferien mitnehmen solltet



Der zwölfjährige Berliner Lukas wird am Anfang von einem Mädchen namens Jule ausprobiert. Schließlich lernen sich die beiden näher kennen und stellen fest, dass sie in ganz anderen Verhältnissen aufwächst als er. Jules Leben wirkt auf Lukas teilweise abstoßend, aber auch irgendwie spannend und abenteuerlich: Sie schwärzt häufig die Schule und reicht gefälschte Entschuldigungen ein. Da Jules Mutter sich nicht viel um sie kümmern kann, hat Jule viel mehr Freiheiten als Lukas. Gemeinsam sind sie unterschiedlich, finden sie sich interessant, und es entsteht eine ungewöhnliche Freundschaft. Bald erleben sie ein spannendes Abenteuer, in dem sie Fahrraddiebstahl auf die Spur kommen.

„Alles andere als normal“ ist unterhaltsam und witzig geschrieben. Interessant finde ich die Beschreibung der gegensätzlichen Figuren – Lukas, der wohlbehütet aufwächst und Jule, die aus „schwierigen Verhältnissen“ kommt. Es hat mich neugierig gemacht. Ein Buch für Jungen und Mädchen in meinem Alter.

JULIAN ESDERS, 11 JAHRE

Jörg Isenmeyer, **Alles anders als normal**. Beltz, 12,95 €. Ab 10.

Lola ist acht und nicht so wie die anderen Mädchen aus ihrer Klasse, denn sie hat rosa Haare und ist einen Kopf kleiner als der Rest. Sie wohnt mit ihrer Mutter und ihrem Meerschweinchen Nadu auf der sogenannten „Erbe“, ihrem Hausboot. Früher hat dort auch ihr Vater gelebt, doch der hat sich in Luft aufgelöst. Dann kommt ein Mann namens Kurt zu Besuch. Ansehend ist ihre Mutter in ihn verliebt, was Lola natürlich stört, weil sie ihren Vater immer noch liebt. Irgendwann bringt Lolas Meerschweinchen ein Junges zur Welt, das sie nach ihrem Freund Klein-Pelle nennt. An ihrem neunten Geburtstag bringt Kurt Lola ein Geschenk von ihrem Vater. Was sich darin befindet, werde ich euch nicht verraten, denn ihr sollt dieses Buch ja selber lesen, weil es mir sehr gut gefallen hat und ich die Zeichnungen von Stefanie Harjes witzig finde!

LENI NEUHAUSER, 8 JAHRE

Amette Mierswa, **Lola auf der Erbe**. Tulipan Verlag, xy €. Ab 8.



Puh, jetzt reicht es Ivan Olsen aber... Immer wird er von den großen Jungs geärgert. Doch dann bräut ihm eine Hexe einen Zaubertank mit ziemlich ekeligen Zutaten, sodass er für einen Tag alles auf den Kopf stellen kann. Er sperrt den Turnlehrer und die großen Jungs ins Klo ein und kann weiter spucken als die Großen. Jetzt nennt ihn endlich keiner mehr Gummitarzan! Doch als die Kraft nachlässt, ist er wieder der Gleiche, und schon wird er wieder geärgert...

„Stark für einen Tag“ von Ole Lund Kirkegaard ist eine sehr witzige Geschichte, bei der ich Tränen lachen musste. Ich konnte Ivan gut verstehen und habe mich mit ihm gefreut!

HANNA MACHA, 8 JAHRE

Ole Lund Kirkegaard, **Stark für einen Tag**. Oetinger Taschenbuch Verlag, 9,99 €. Ab 8.

Das Buch des dänischen Autors ist erstmals 1975 erschienen und kommt jetzt wieder neu heraus.

Familie Hensley zieht in ein schönes großes Haus, in dem es schräge Böden und allerlei Gleichungen und Zeichnungen an den Wänden gibt. Die Kinder treffen auf dem Dach Mr. Dage, eine sprechende Ratte mit einer großen Verwandtschaft. Anfangs verstehen sie sich nicht so gut. Doch mit der Zeit freunden sich Vater Hensley und die Kinder mit den Nagern an. Sie erleben noch viel mehr lustige Abenteuer zum Beispiel mit Wachs-Tunspulver.

Wer wissen will, warum jemand schräge Böden in seinem Haus haben möchte, und wer Spaß an Erfindungen wie einer Unsichtbarkeitsmaschine hat, der muss dieses Buch lesen! Ich finde es sehr witzig und spannend und wurde selbst gerne in so einem rätselhaften Haus leben.

THEO BETTIN, 10 JAHRE

Tom Llewellyn, **Das Haus, in dem es schräge Böden, sprechende Tiere und Wachstunspulver gibt**. Thienemann Verlag, 9,99 €. Ab 10.



Was würdest du tun, wenn dein Kopf voller Wissen, Ideen und Geschichten wäre, die aber keine Möglichkeit hätten, sich verständlich zu machen? So geht es der elfjährigen Melody. Seit ihrer Geburt hat sie eine körperliche Behinderung, und das Einzige, was sie bewegen kann, sind ihre Daumen. Melody ist überdurchschnittlich klug, was jedoch niemand so wirklich mitbekommt, schon gar nicht ihre Klassenlehrerinnen... „Mit Worten kann ich fliegen“ zeigt das Leben eines behinderten Mädchens so, wie es sich sicher die meisten von uns nicht vorgestellt haben. Man fühlt jede Sorge, jede Freude und jede Angst Melodys in der Welt Stück für Stück ganz genau kennen. Dieses unglaublich emotional erzählte Buch bringt bestimmt jeden, egal ob jung oder alt, sowohl zum Lachen als auch zum Weinen.

ANNIKA GEBHARD, 12 JAHRE

Sharon M. Draper, **Mit Worten kann ich fliegen**. Ueberreuter, 14,95 €. Ab 11.



Als Benjamin Woods Eltern beim Absturz eines Luftschiffes verunglücken, wird er zu seiner Tante Phil gebracht. Von ihr erfährt er, dass seine Eltern Beastologen waren, also Menschen, die sich mit Wesen beschäftigen, die normale Menschen nur aus Sagen kennen. Seine Tante will auch ihn zu einem guten Beastologen ausbilden und nimmt ihn direkt mit auf eine Reise. Sie fliegen nach Arabien, wo Tante Phil das legendäre Ei eines Phönix schützen will. Allerdings liegt es im Gebiet der gefährlichen Beduinen, die niemanden heranlassen. Schon befindet sich Benjamin in seinem ersten Abenteuer mitten in der arabischen Wüste.

Das Buch ist spannend geschrieben. Ich finde, Benjamin Wood ist eine richtig schöne Kindergeschichte.

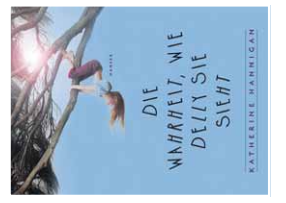
KOYLJA ESSER, 12 JAHRE

R. L. LaFavers, **Benjamin Woods, Beastologe – Die Suche nach dem Phönix**. cbj, 8,99 €. Ab 8.

Die elfjährige Delly macht sich aus Verboten und Regeln nicht viel. Ihre Meinung sagt sie immer frei heraus, auch wenn sie dadurch andere verletzt. Oft merkt sie das gar nicht. Allerdings setzt sie sich auch für andere ein. Als Ferris Boyd in die Klasse kommt, macht sie eine ganz neue Erfahrung: Ferris spricht nicht und will nicht berührt werden. Delly bleibt hartnäckig, und schließlich werden die beiden Freundinnen. Doch schon bald findet Delly heraus, dass mit Ferris etwas nicht stimmt. Mir hat die Geschichte von dieser wunderbaren Freundschaft gut gefallen. Sie zeigt, dass man alles schaffen kann, wenn man daran glaubt.

AMELIE LINK, 11 JAHRE

Katherine Hannigan, **Die Wahrheit, wie Delly sie sieht**. Hanser, 14,90 €. Ab 11.



In „Die Bademattenrepublik“ von Valerie Wyatt sind die einzelnen Schritte aufgelistet, wie ein demokratischer Staat gegründet wird: vom Namen des Staates über das Flaggenlogo bis hin zu den wirklich wichtigen Dingen wie einer Verfassung oder Gesetzen. Als Beispiel wird dafür die Bademattenrepublik dargestellt, die den Staat soll und auf der sich alles abspielt. Dazu gibt es nette Illustrationen von Volker Friedrich.

Die Schreibweise ist recht einfach gehalten, sodass wir Kinder leicht verständlich einen wirklich guten Einblick in den Aufbau und die Funktionsweise eines Staates bekommen. Politisch interessante Kinder erfahren so zum ersten Mal, wie es ist zu regieren. Auch wenn das Buch nur sehr dünn ist, hat man am Ende das Wesentliche über die Gründung eines Staates verstanden.

ANTONIA NOLDE, 13 JAHRE

Valerie Wyatt, **Die Bademattenrepublik**. Klett Kinderbuch Verlag, 12,95 €. Ab 9.



Als Zara vom Sommer-Musik-Camp Rock auf Rügen erfährt, steht für sie fest, dass sie hin will. Da die Familienstimmung momentan nicht gut ist, erzählt Zara ihren Eltern lieber nichts davon. Ihre Gitarrenlehrerin Annali erlaubt Zara, mit ihr Straßenmusik zu machen, wenn ihre Eltern es erlauben. Zara lügt, und dann musizieren sie los. Zara hat schon mehr als die Hälfte des Geldes für die Reise nach Rügen zusammen gespart. Auch in der Schule geht es voran, und alles wendet sich langsam zum Guten. Doch dann scheint der Traum vom Auftritt bei Rock auf Rügen doch noch zu platzen.

Mir hat das Buch überraschenderweise sehr gut gefallen, obwohl ich das Cover gar nicht mochte. Eine lustig geschriebene Geschichte, die mir viel Spaß gemacht hat. Ich empfehle sie unbedingt für die Sommerferien.

JOHANNA ROSENTHAL, 12 JAHRE

Ulrike Schrimpf, **Zara – alles Sommer**. Aladin, 11,90 €. Ab 10.

Professor Erasmus erschafft in seinem Labor auf Burg Grottenow komische Wesen aus allen möglichen Resten. Das erste heißt Stichkopf und besteht aus Stoffresten. Eines der neuesten Ungetüme des Professors weicht Stichkopf nicht mehr von der Seite, obwohl Stichkopf eigentlich keine Freunde mehr haben will, weil der Professor ihn sofort vergessen hat. Als er aber von Schabalbert Scheusalffinder entführt werden soll, der auf dem Jahrmarkt Monster zur Schau stellt, versuchen Stichkopf und das Ungetüme ihn zu schützen, und es beginnt ein großes Abenteuer.

Mir gefällt „Stichkopf und Scheusalffinder“ sehr gut, weil es lustig und mitfühlend, aber auch ein bisschen gruselig ist. Auch die Bilder gefallen mir sehr gut, vor allem, dass sie so gemacht sind, als seien sie angebrannt oder schon sehr alt.

COLIN GRÜNLER, 12 JAHRE

Guy Bass, **Stichkopf und der Scheusalffinder**. Fischer KJB, 12,99 €. Ab 8.

